



KONTAKT

Nima Nader

Leiter Klimapolitik | Metalle pro Klima

+49 30 72 62 07 - 102

WVMETALLE-KURZPOSITION

Auswirkungen eines CO₂-Mindestpreises im ETS

In der öffentlichen Debatte wird von verschiedenen Seiten die Einführung eines CO₂-Mindestpreises im EU-Emissionshandelssystem (ETS) gefordert. Dabei unterscheiden sich die Forderungen in der Ausgestaltung: fordern einige einen EU-weiten Mindestpreis, sprechen sich andere für einen nationalen und wieder andere für einen Mindestpreis in zwei oder mehreren Mitgliedstaaten aus („regionaler CO₂-Mindestpreis“). Während die Auswirkungen eines nationalen und regionalen CO₂-Mindestpreises nahezu identisch sind und daher im Folgenden nicht weiter differenziert werden, unterscheiden sie sich von dem eines einheitlichen EU-weiten Mindestpreises teils erheblich.

Die deutsche Nichteisen(NE)-Metallindustrie ist sowohl direkt als auch indirekt über die Zertifikatekosten im Strompreis vom ETS erfasst, weshalb ein einheitlich gesetzter CO₂-Mindestpreis entscheidenden Einfluss auf Wettbewerbsfähigkeit und Investitionen hat. Die NE-Metallindustrie erzeugt und entwickelt unverzichtbare Werkstoffe für den Klimaschutz. Sie befindet sich aber zugleich im globalen Wettbewerb und hat als Preisnehmer auf dem Weltmarkt kaum Möglichkeiten, CO₂-Kosten auf ihre Produktpreise abzuwälzen und an die Nachfrager weiterzureichen, da NE-Metalle zu einem einheitlichen Weltmarktpreis gehandelt werden.

Die gesamte Kurzposition mit den wichtigen Punkten für die Nichteisen-Metallindustrie finden Sie im Anhang.

Anlagen

[2017-12-14_KuPo_Mindestpreis \(PDF, 0,10 MB\)](#)
